

ROUTENBESCHREIBUNGEN UNSERER WANDERUNGEN

HERBST 2007

Auf Rhodos

(unsere selbstorganisierte Reise mit „miles&mores“ Prämien)

DATUM	ROUTE + ev. BESONDERHEITEN
15.09.2007	<p>Hinflug: mit der Swiss nach Stuttgart und von dort mit der Condor nach Rhodos. Am Flughafen nehmen wir unser „Hertz“-Mietauto, (auch via Internet bestellt!), einen weissen Atos entgegen und fahren auf der Schnellstrasse Richtung Lindos. In Archangelos biegen wir auf die Strasse nach der Stegna-Beach ab um anschliessend auf einem kleinen Strässchen dem Strand entlang zu unserem Studio „Sergios-Appartements“ zu gelangen. Unser, in letzter Minute via Internet gemietetes Studio, entpuppt sich als absoluter Glücksfall! Kyrio Sergios empfängt uns und zeigt uns voller Stolz unsere Bleibe. Grosszügig! (2 Zimmer), eine für griech. Verhältnisse gut eingerichtete Küchennische, sowie eine Dusche mit WC. Die Terrasse ist recht gut geschützt (vor Wind und Blicken) mit Aussicht auf den „herzigen“ Garten, sowie den 20m entfernten Strand! Da es recht spät ist, erledigen wir noch schnell die wichtigsten Einkäufe für unser 1. Morgenessen, bevor wir uns in eine der zahlreichen Tavernen, entlang der Strandstrasse setzen, um unser erstes rhodisches Nachtessen zu geniessen.</p>
16.09.2007	<p>1. Wanderung: nach einer guten Nacht und einem herrlichen Morgenessen auf der sonnenbeschienenen Terrasse machen wir uns auf den Weg um die nähere/weitere Umgebung zu erforschen. Dabei nehmen wir den „Rother“-Wanderführer, sowie meine griechisch-Kenntnisse zu Hilfe, um nach dem <u>Kastro von Archangelos</u> zu gelangen. Der Weg folgt Olivenhainen und Ziegengehegen. Ist demnach abwechslungsreich aber auch recht schweisstreibend, denn es ist noch erstaunlich warm! Der Blick vom Kastro aus ist herrlich: auf die Steinwüste des Profitis Elias, aber auch in die fruchtbaren Ebenen rund um Malona. Der Weg zurück nach Stegna entpuppt sich als recht steil und z.T. nicht eindeutig markiert durch recht felsiges Gelände. Nesti, als erfahrener Spurensucher! findet aber auch da wieder den richtigen Einstieg, so dass wir heil und wohlbehalten kurz nach Mittag in unserer Wohnung ankommen. Nun gibt's ein ausgedehntes Bad im herrlich warmen Meerwasser, quasi direkt vor unserem Appartement! Nach einem kleinen Snack folgt die verdiente Siesta!</p> <p>Nach dem Erwachen gibt es erneut ein Bad, bevor wir mit unserem Atos nach <u>Charaki</u> fahren. Dieser Ort wäre eigentlich unser Wunschziel für diese Ferien gewesen, doch haben wir leider keine Logiermöglichkeit mehr gefunden. Wir parkieren unser Auto, durchwandern auf der Strandpromenade den Ort und machen uns auf auch dieses Kastro zu besteigen. Dummerweise habe ich nicht die „festen“ Schuhe an, so, dass ich es mir nicht wage den letzten, steilen Aufstieg zu „erklimmen“. Somit warte ich an einem schönen Ort auf Nesti, der von seinem Ausflug wiederum herrliches Bildmaterial mitbringt. Die relativ kurze Rückreise geniessen wir bei goldiger Abendbeleuchtung und erleben in Archangelos die Sonntag-Abend-Stimmung im griech. Dorf!</p>

DATUM	ROUTE + ev. BESONDERHEITEN
17.09.2007	<p>2. Wanderung: es ist „schön“ warm und strahlend schön. Deshalb beschliessen wir eine Schluchtwanderung (nach unseren einschlägigen Kreta-Erfahrungen!) zu machen. Wir fahren mit dem Auto über Archangelos bis zu dem im Rother Wanderbuch angegebenen Punkt, welcher als Einstieg in die „<u>Skoutouljaris</u>-Schlucht (Wanderung Nr. 19) aufgeführt ist. Dort parkieren wir unseren Atos. Der Einstieg ist sehr eindrücklich. Hohe Felswände geben unserem Weg Schatten. Zuerst ist der Pfad einfach zu finden, danach gibt es Felsblöcke zu überwinden (kleine Klettereien!), doch sind immer Steinmännchen da, die helfen den besten Weg zu finden. Erstaunlicherweise hat es noch viele Wasserpfützen, in denen sich viel kleines „Getier“ tummelt und quakt! Nach gut einer Stunde wird die Landschaft lieblicher und wir treffen auf ein Paar, das uns entgegen kommt. Auf englisch sagen wir „hello“ und geben Auskunft über die für sie noch zu bewältigenden Schwierigkeiten. Ein einsames Bauerngehöft gibt uns den erwähnten Richtungswechsel vor. Nun müssen wir hinaufsteigen, zu einer Staumauer und von dort durch Olivenhaine bis zu einem Fahrweg, dem wir folgen können, bis er aufhört. Von da ist der Abstieg nicht mehr weit bis zum sehr hübschen kleinen Kloster <u>Ag. Karimi</u>. Der Innenhof, welcher sehr idyllisch ist, kann ich leider nicht geniessen, da ein Bienenschwarm sich eine neue Bleibe sucht. Somit verlasse ich fluchtartig diesen Ort, lasse mich aber auch ausserhalb der Klostermauern von der andächtigen, summenden Atmosphäre „einlullen“. Nun gilt es noch den Rückweg zu unserem Auto unter die Füsse zu nehmen. Dabei treffen wir wieder auf unseren Wanderkollegen, der sein Auto beim Kloster parkiert hat. Seine Frau wartet weiter unten und es stellt sich beim anschliessenden „Schwatz“ heraus, dass es sich um Schweizer handelt, so wie wir es von Anfang an eigentlich gedacht haben. Mit dem „Chistli“ geht's zurück zu unserer Wohnung. Badehosen anziehen..und ein ausgiebiges Bad geniessen. Danach gibt einen Snack und die verdiente Siesta.</p> <p>Nach einem weiteren „Plantschen“ im warmen Meer, fahren wir an den Fuss des „<u>Tsambika</u>“-Klosters. Wir wandern auf dem regulären, uns schon sehr bekannten Pilgerweg hinauf und geniessen von oben, von der Klosterkirche aus, die einmalige Aussicht auf die Süd-Ost-Küste von Rhodos. Beim Auto angelangt sehen wir plötzlich einen Pfad der abzweigt. Wir folgen diesem, denn wir vermuten, dass es sich um ein Teilstück des Fusspfades aus der Tsambika-Bucht herauf handeln könnte. Wir vermuten richtig und der nun folgende Spaziergang der Kreta entlang in der Abendstimmung ist einmalig schön. Viele tolle Photos entstehen. Glücklicherweise kommen wir wieder zurück und geniessen ein erneut gutes Abendessen an der Strandpromenade von Stegnas.</p>
18.09.2007	<p>3. Wanderung: Wetter: schön und heiss! Somit kommt nur eine Wanderung in Frage, die unter schattenspendenden Bäumen verläuft. Wir werden fündig in unserem „Rother“-Wanderführer (Wanderung Nr. 10) und nehmen unser Auto bis zur Ortschaft <u>Malona</u>. Von dort aus suchen wir den Weg durch das grosse Dorf bis zu dessen Ende und von da aus durch die wunderbar gepflegten Obstgärten (besonders viele Orangen- und Zitronenbäume) bis zu einer ersten Kapelle. Nun wechselt die Vegetation und Olivenhaine, sowie Rebberge säumen unseren Weg. Eine Abzweigung finden wir nicht sofort, bleiben im Dickicht stecken und werden aber durch einen redegewandten Griechen „gerettet“, der uns mit seinem Moto den richtigen Weg zeigt! Kurz danach treffen wir eine „alte“ Frau an, die nach der Uhrzeit fragt, (es lebe meine Griechischkenntnisse), und uns eine wunderbare Traube schenkt!</p>

<p>18.09.2007 Fortsetzung</p>	<p>An einem schattigen Ort essen wir die zucker-süssen Traubenbeeren, die uns den nötigen Schwung geben um im Nu zum Klösterlein <u>Moni Eleomonitria</u> zu gelangen. Eigentlich beschreibt unser Führer noch einen Abstecher zu einer Grotte, doch es ist ganz einfach zu heiss. So machen wir uns auf den Rückweg, der vor allem im 2. Teil ganz anders verläuft als der Hinweg. Jedoch können wir uns erneut sattsehen an all den vielen gepflegten und bewirtschafteten Plantagen. In Malona selbst verlieren wir einige Zeit bis wir unseren Atos wieder gefunden haben, denn das Dorf ist gross und nicht sehr übersichtlich. Erneut zu Hause in der Stegna-Beach gibt es ein Bade- Essen-Schlafen-Event.</p> <p>Nachher: Badefreuden und Abendspaziergang Richtung Tsambika-Beach. Viel erleben wir: Sprossen runtersteigen direkt ans/ins Wasser, einsame Buchten und Schaf-/Ziegenherden, wunderbarer Pinienwald und eine einmalige Aussicht auf die Bucht und das Kloster Tsambika. Erneut haben wir einen wunderbaren Tag erleben dürfen, der durch eine gute griechische Mahlzeit, sowie eine Ouzo-Terrassen-Session abgeschlossen wird!</p>
<p>19.09.2007</p>	<p>4. Wanderung: noch immer heiss und kein Wind! Unsere heutige Strategie: wir gehen in die Berge. Deshalb sind wir schon früh unterwegs, denn wir müssen bis nach <u>Salakos</u> fahren, was eine Fahrzeit von gut 1 ½h bedeutet. Jedoch auch diese Reise wird zu einem Erlebnis. Wir durchfahren fruchtbare Ebene, aber auch grosse Wälder und tiefe Täler bis wir zu diesem Dorf gelangen, welches am Fusse des <u>Profitis Ilias</u> ist. Wir kennen diesen Ort schon von früher, doch den Profitis haben wir noch nie bestiegen, da das Wetter nie so war, dass sich dieser Aufstieg gelohnt hätte. Der Atos bleibt bei der Kirche und wir suchen den Einstieg in den Pfad, wie er im Rother-Wanderbuch (Tour Nr. 26) beschrieben ist. Kein Problem für uns. Zuerst geht es im zick-zack durch einen ausgedehnten Laubwald, bevor Pinien die hauptsächlichliche Bewaldung ausmachen. Stetig geht es höher auf einem richtigen Bergpfad und die Aussicht wird immer wie eindrücklicher. Nachdem die erste Anhöhe erreicht ist, gelangen wir zu einer hübsch renovierten Kapelle, welche dem Ag. Antonius geweiht ist. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum ebenfalls neu renovierten 4-Stern-Hotel (ursprünglich aus italienischer Besatzungszeit) mit dem herrlichen Namen: <u>Elafos kai Elafina</u> (Hirsch und Hirschkuh). Nun macht der Bergpfad Spazierwegen Platz und wir erreichen ohne grosse Mühe den Gipfel (immerhin 750m!). Die Aussicht ist die vergossenen Schweissperlen wert! In einem Bogen geht's zurück zum Hotel und von da hinunter nach Salakos.</p> <p>Beim Auto angekommen beschliessen wir an die Süd-Ost-Küste hinunter zu fahren um in <u>Gennadi</u> Fische zu essen. Wir finden unsere alt-bekannt Taverne und essen für 13 Euro/Person Fisch! Das bedeutet: eine riesige Platte mit 5 verschiedenen Fischen! Einmalig gut und auch dazu noch preiswert.</p> <p>Nach diesem ausgedehnten Tavernenbesuch müssen wir aber unsere dicken Bäuchlein noch ein wenig ausführen. Somit fahren wir nur bis <u>Lindos</u>, lassen den Atos dort und wandern hinaus zum <u>Grab des Kleoboulos</u> (Tour Nr. 21). Wir waren schon einmal dort, jedoch im Frühling bei bitterkaltem, windigem Wetter. Welch ein Unterschied, heute! Es ist warm, eine einmalige Abendstimmung lässt Lindos in seiner ganzen Schönheit erscheinen...kein Mensch mehr unterwegs...nur noch einige wenige neugierige Schafe. Wir erreichen unser Ziel bei Sonnenschein und bleiben so lange, bis der Schatten uns erreicht. Für den Rückweg brauchen wir nicht allzu lange, denn wir müssen uns beeilen, damit wir noch rechtzeitig, bei Tageslicht unser Auto finden können.</p>
<p>20.09.2007</p>	<p>5. Wanderung: Es hat Wind, somit ist eine Wanderung nach <u>Epta Piges</u> (Sieben Quellen, Rother-Wanderbuch, Tour 7) absolut machbar. Schon im</p>

DATUM	ROUTE + ev. BESONDERHEITEN
20.09.2007 Fortsetzung	Frühling 2005 haben wir diese Wanderung gemacht, doch mit unglücklichen Vorzeichen, damals...! Somit wollte ich dieses Mal diese Tour von ganzem Herzen geniessen! In Archangelos lassen wir das Auto stehen und wandern auf der uns bekannten Strecke hinunter zu dem Stausee und den Quellen. Beim Anblick des Sees sind wir enttäuscht, denn er ist quasi leer, ganz im Gegensatz zu unseren Frühlingserinnerungen. Bei den Quellen hat es viele Leute, (ganz im Gegensatz zu der Wanderstrecke, wo wir niemandem begegnet sind!), so dass wir rasch in die Schlucht weiterwandern. Erneut treffen wir Leute an, die in „Schlärpli“ den Auf- bzw. den Abstieg wagen! Unser Knowhow vom letzten Mal kommt uns nun zu Gute. Elegant erreichen wir über einen unteren Olivenhain die Ebene, auf der wir weiter wandern durch ein einsames Tal, hinauf auf eine Talkrete, der wir folgen, bis wir zu der Kirche <u>Kyra Napeni</u> gelangen, welche uns zeigt, dass wir schon bald wieder zurück in Archangelos sein werden. Dort „beschaffen“ wir uns Euros, damit wir unser Studio am nächsten Tag bezahlen können! Wieder wird ausgiebig gebadet, gegessen und geschlafen, bevor Nesti von einem Abendspaziergang eine grosse „Karbousi“, sowie „Kringel“ für mich heimbringt.
21.09.2007	6. Wanderung: Rund um <u>Paramithias</u> (Rother, Tour Nr. 6). Auf der grossen Strasse geht es Richtung Kolymbia. Kurz davor biegen wir ab auf eine schmale Strasse, die uns zu dem erhöht gelegenen, relativ neuen Kloster bringt. Dort lassen wir unser Auto stehen und nehmen unsere vorgesehene Wanderung unter die Füsse. Der Anfang gestaltet sich recht einfach, doch danach finden wir einfach keine Angaben mehr zum Zwischenziel, der Kirche des <u>Ag. Nikolaos</u> . Wir finden zwar ein Gotteshaus, das aber nicht dem heiligen Niklaus gewidmet ist. Wir beschliessen „der Nase nach zu wandern“, was sich als sehr gut erweist, denn wir durchschreiten verschiedene kleine Tälichen und ebenso „Wälder“, bevor wir plötzlich, völlig unerwartet vor der besagten, gesuchten Kapelle stehen! Der weitere Weg ist amüsant, denn wir können „hautnah“ miterleben, wie auf griechisch eine neue Hochspannungsleitung installiert wird. (Lautstark und personalintensiv!) Die Tour endet wieder beim Kloster und nach der Heimfahrt gibt es erneut mehrere Gelegenheiten um das warme Meerwasser in vollen Zügen auszukosten! Ein Abendspaziergang Richtung Ende der Strandpromenade mit Erklimmen des voll in der Abendsonne liegenden Felsens ist noch das Tüpfchen auf dem „i“ dieses wiederum sehr schönen Tages!
22.09.2007	7. Wanderung „das Tal des <u>hl. Thomas</u> “ (Rother Wanderbuch Tour 39) Zuerst gilt es den für die Wanderung wichtigen Ausgangspunkt zu finden, was gar nicht so einfach ist, denn wir fahren in eine Gegend, die wir noch nie besucht haben und das Klösterlein liegt scheinbar ganz alleine in einem einsamen Tal. Wir finden das kleine Gotteshaus und erfreuen uns an der Schönheit des alten Baus und der angrenzenden, grosszügigen Pilgeranlagen, die zeigen, dass am Namenstag des Heiligen sicher viele Besucher diesen Ort aufsuchen werden. Unser Auto bleibt in der Obhut des hl. Thomas und wir durchwandern dieses Tal, das erneut sehr fruchtbar ist, denn viele Oliven- und Zitrusbäume, sowie Reben sind angepflanzt und auch gut bewirtschaftet. Nach ca einer Viertelstunde kommen wir zu einer weiteren Kirche, respektive zwei. Eine alte, fast verfallene am Wegesrand, sowie eine neue leicht erhöht in einem Rebberg. Es gibt wieder Photosujets „en masse“ und wir nehmen uns Zeit diverse Aufnahmen zu machen. Dann geht's weiter, nun recht streng bergauf, bis wir auf die Krete kommen, welche sich oberhalb der Kalkfelsen befindet,

DATUM	ROUTE + ev. BESONDERHEITEN
22.09.2007 Fortsetzung	welche wir von unten auf unserem Aufstieg bewundert haben. Am Rand der Krete führt unser Pfad weiter zu grossen, nun abgeernteten Feldern, die zeigen, dass auch diese Hochebene landwirtschaftlich noch genutzt wird. Leider ist es wiederum sehr dunstig, so dass die Aussicht auf das Meer und die umliegenden Berge recht eingeschränkt ist, leider! Auf dem höchsten Punkt (324m) verweilen wir, denn es ist sehr angenehm warm mit einer leichten Brise dazu...Dazu riecht es nach Harz und wilden Kräutern...eben richtig griechisch.. und schon jetzt fällt der Gedanke an den morgigen Abschied schwer. Ein Paar, welches wir schon beim Aufstieg begegnet haben, sind die einzigen zwei-beinigen Lebewesen, die wir während unserer Wanderung angetroffen haben, hingegen wiederum viele Schafe und Ziegen, die jedoch sehr scheu sind und deshalb immer schnell das Weite suchen. Den gleichen Weg geht's wieder zurück und zum letzten Male wird direkt vor der Wohnung ausgiebig gebadet, zum letzten Male in der Aegäis im Jahr 2007. Danach gilt's die letzten Einkäufe zu tätigen, die Koffer zu packen und unsere „Henkersmahlzeit“ in unserer „Stammtaverne“ zu geniessen!
23.09.2007	Heimreise! Früh aufstehen und mit unserem Atos Richtung Flughafen fahren. Der zu beobachtende Sonnenaufgang ist wiederum überwältigend. Unser Auto „knallen“ wir am Rand des „Hertz“-Parkplatzes notdürftig hin, denn es hat kein Plätzchen mehr für unseren treuen Begleiter dieser Ferien. „Es“ wird eingecheckt (Unklarheiten zu Beginn am Schalter ob wir unser Gepäck bis nach Zürich aufgeben können, versch. Telefonate folgen, ein ok wird von „oben“ gegeben, daraufhin wird die Gepäckidentifikation zum 2. Male aufklebt ...Mein Hintergedanke...ob das wohl gut gehen wird!) Danach werden von Nesti die Auto-Abgabe-Formalitäten erledigt, bevor wir mit der Condor nach Düsseldorf fliegen. Der Transfer ist relativ aufwändig, (wir sehen aber unsere beiden Koffer, welche ausgeladen werden!) Nach erneuten Kontrollen und einchecken erreichen wir das Gate der Swiss noch rechtzeitig und dann geht's ab nach Zürich. Dort angekommen müssen wir feststellen, dass unser kleiner „Kappa“-Koffer den Weg von Düsseldorf in die Schweiz nicht gefunden hat. Auf geht's zum „Fundbüro“-Schalter wo alle nötigen Angaben sofort in den Computer eingetippt werden. Per Telefon sollen wir verständigt werden, wann das Gepäckstück wiederum in unseren Besitz kommen wird! Per Zug, und nachdem wir noch in Kloten eingekauft haben, geht's zu Mami, welches wiederum am Vorabend gestürzt ist!!

Liebster Nesti, innigsten Dank für diese tollen Tage und ich kehre natürlich gerne wiederum zurück auf eine der vielen Inseln, in der Hoffnung, dass bis dahin mein Griechisch grosse Fortschritte gemacht hat!

Dein Musi